

Simon Froehling

Im Kleinen

Nicht weit vom Stamm fällt der Apfel bekanntlich, weshalb es wichtig ist, dass Sie als Vater Ihren Sohn richtig sozialisieren. Mit dem passenden Spielzeug, zum Beispiel.

Gut sortierte Spielzeuginnen gibt es in den meisten grösseren Städten.

Natürlich können Sie das Spielzeug auch online bestellen, aber es ist besser, Sie schaufeln sich frei und fahren mit Ihrem Kleinen selber hin. Denn der Faktor Zeit – sprich: dass Sie genug davon verbringen mit Ihrem Spross – ist von zentraler Bedeutung, wenn es darum geht, eine solide zwischenmännliche Beziehung aufzubauen.

Schicken Sie also keinesfalls seine Mutter hin. Denn bemuttert werden die meisten Knaben ohnehin ständig.

Im Spielzeuginnen angekommen, ist es wichtig, dass Sie die Aufmerksamkeit Ihres Kleinen auf die richtige Auslage lenken.

Zum Glück sind die meisten gut sortierten Spielzeuginnen in grösseren Städten unterteilt in je eine Abteilung für Mädchen und eine für Buben.

Sollte die Abteilung für Buben nur durch die Abteilung für Mädchen zu erreichen sein, erlauben Sie Ihrem Nachwuchs, ungeformt wie er noch ist, keineswegs, sich von den vielen rosaglitzernden Banalitäten ablenken zu lassen und steuern Sie ihn liebevoll aber bestimmt an Ihr Ziel.

Überhaupt ist Zielstrebigkeit eine Tugend, die es zu fördern gilt.

Sollte Filius sich gegen Sie sträuben und in der Abteilung für Mädchen verweilen wollen, ist es in Ordnung, ihn mit harter Hand an die Kandare zu nehmen, denn gewisse Flausen gilt es, Ihrem Abkömmling von Anfang an auszutreiben.

In der Abteilung für Buben angekommen, ist es wichtig, dass Sie Ihren Sohn in Ihrem Bestreben, ihn zum *Sohnemann* zu erziehen, sofort an die Waffen heranzuführen.

Die Jonglierbälle, die Bagger und Traktoren, die Walkie-Talkies und Trampoline, die altmodischen Holzseilbahnen und neumodischen Game-Konsolen mögen zwar alle eine verführerische Kraft auf ihn ausüben, aber auch hier ist Ihre Durchsetzungsfähigkeit gefragt.

Sollten die Spielzeugwaffen Ihren Kleinen ganz von selbst, sozusagen natürlich, in ihren Bann ziehen, ist das offensichtlich ein äusserst gutes Zeichen. Aber auch in diesem Fall liegt es in Ihrer Verantwortung, Ihren Junior in Anbetracht der vielen Möglichkeiten keiner Überforderung preiszugeben und möglicherweise die falsche Auswahl treffen zu lassen.

Gänzlich ungeeignet, zum Beispiel, sind bunte Wasserpistolen oder Pistolen, die lediglich knallen, aber nichts abfeuern.

Hat Ihr Kleiner seine Wahl getroffen, oder Sie für ihn, ist es wichtig, dass Sie zusätzlich zur Waffe selbst auch genug Munition erwerben, damit sie Ihnen nicht bereits in der ersten Trainingsphase ausgeht.

In dieser Etappe gilt es, Ihrem Stammhalter jegliche Scheu von der Schusswaffe zu nehmen, was je nach Disposition Ihres Deszendenten kürzer oder länger dauern kann.

Erklären Sie ihm die verschiedenen Komponente der Waffe. Zeigen Sie ihm, wie er sie lädt und entlädt. Wie sie zu säubern ist.

Sobald Sie seine Bereitschaft spüren – und hier braucht es Ihrerseits etwas Sensibilität – führen Sie ihn ans eigentliche Schiessen heran.

In der zweiten Trainingsphase, während der Sie Ihren Sohn zu einem zielsicheren Schützen ausbilden, ist es wichtig, dass Sie auch seine mentale Standfestigkeit im Visier behalten und Wachsam sind was zum Beispiel nachlassende Konzentration oder fehlende Disziplin angeht. Das Stichwort hier ist *Wiederholung*. Oder, wie der Volksmund sagt: «Übung macht den Meister.»

Erst wenn Sie Ihrem Kleinen das obige Mantra erfolgreich eingetrichtert, erst wenn Sie ihn wie beschrieben auf Vordermann gebracht haben und seine Trefferquote Ihren Vorstellungen entspricht, sollten Sie ihn auf bewegliche Ziele loslassen.

Dazu eignen sich in einem erste Schritt Tiere, insbesondere Haustiere, die sich dem frisch gebackenen Soldaten nicht entziehen können, die also eingekesselt sind, besonders gut.

In einem zweiten Schritt weiten Sie die Front auf Nachbarskinder aus.

Sorgen Sie jedoch dafür, dass Ihr Erbe, dessen Blutrunst spätestens jetzt geweckt worden sein sollte, im Eifer des beginnenden, endlich echten Gefechts nicht sein ganzes Pulver aufs Mal verschießt.

Normal einatmen in die Brust.

Normal ausatmen.

Einatmen in die Brust.

Ausatmen.

Der Körper sammelt Sauerstoff an.

Einatmen.

Ausatmen.

Langsam in die Bauchatmung wechseln.

Einatmen in den Bauch.

Ausatmen.

Einatmen in den Bauch.

Ausatmen.

Die Atemzüge werde flacher.

Einatmen.

Die Muskeln entspannen sich.

Ausatmen.

Atempause.

Das Ziel anvisieren.

So sanft als möglich.

Nullpunktkontrolle.

Und Schuss.

Atempause.

Und abziehen.

Atempause.

Und nachladen.

Und einatmen.

Und ausatmen.

Und einatmen.

Normal in die Brust.

Und ausatmen.

Bauchatmung.

Wiederholen.

Eine weitere Lektion, die Sie Ihrem Kleinen einbläuen sollten, betrifft den Kollateralschaden, der leider auch bei der straffesten und präzisesten aller Kriegsführungen schlecht zu vermeiden ist.

Zum Beispiel Mädchen.

Hierbei ist sehr wichtig, dass Ihr Sohn lernt, auf dem Schlachtfeld keinerlei Schwäche zu zeigen.

Nie. Weder was zivile Opfer angeht, noch wenn eine Gefahr fürs eigene Leib und Leben besteht.

Sollte er zum Beispiel stürzen oder, trotz sorgfältiger Ausbildung, selber getroffen werden.

Das ist wichtig, vielleicht sogar das Wichtigste an dem Ganzen.

Keine Schwäche zeigen.

Keine Schwäche.

Nie.

Denn, um das eingangs erwähnte Sprichwort in leicht abgewandelter Form erneut zu bedienen:

Wie der Knabe, so der Mann.